

## **Interpellation betreffend die Ausschreitungen «Krieg am Bahnhof Thun» vom 15. Dezember 2018**

Peter Aegerter (SVP), Fraktion SVP und MU, vom 18. Januar 2019

### **Sachverhalt**

Im Anschluss zum Super League-Spiel FC Thun – Grasshoppers Zürich vom 15.12.2018 kam es am Bahnhof Thun zu schweren Ausschreitungen. Das Thuner Tagblatt titelte am 17.12.2018 sogar von «Krieg am Thuner Bahnhof»!

Der Presse konnte entnommen werden, dass sich am Bahnhof GC-Anhänger aufhielten die das Spiel nicht besuchten, weil sie bereits mit einem Stadionverbot belegt sind. Dabei trafen sie anscheinend auf die sogenannten 36er, eine Gruppe junger Männer mit Migrationshintergrund die polizeilich bekannt sind. Wenn es Streit gäbe, seien diese meistens auch dabei.

Im Weiteren wird ein Buschauffeur der STI zitiert, der seine Beobachtungen in einer E-Mail schilderte. Bereits während dem Transport zum Spiel wurde sein Bus durch die «Fussballfans» verwüstet. Das gleiche Prozedere spielte sich auf dem Rücktransport zum Bahnhof ab. Anscheinend erfolgte dabei unter den Chaoten die Absprache bezüglich dem Vorgehen nach dem Ausstieg am Bahnhof Thun. Nach dem Ausstieg am Bahnhof wurden Velos, Verkehrsschilder und Bahnschotter gegen alles was sich in Reichweite befand geschleudert. Der zitierte Buschauffeur flüchtete irgendwann unter dem Steinhagel und berstenden Scheiben aus dem Bus!

Im gleichen Presseartikel im TT vom 17.12.2018 wird der zuständige Gemeinderat Peter Siegenthaler wie folgt zitiert: *das Hooligan-Konkordat bietet uns verschiedene Möglichkeiten, auf die Vorfälle zu reagieren.*

Gemäss Spielplan der Super League lauten die nächsten Heimspiele des FC Thun;

- 9.2.2019 FC Thun – Young Boys
- 23.2.2019 FC Thun – Grasshoppers
- 9.3.2019 FC Thun – FC Zürich

Nach den Vorkommnissen im September und Dezember 2018, müssen diese Partien vermutlich als Hochrisikospiele taxiert werden.

Anlässlich der Stadtratssitzung vom 14. Dezember 2018 wurde über die Interpellation I 18/2018 (dringlich) betreffend Terror, Gewalt und Sachbeschädigung im Zusammenhang mit Fussballrowdys und anderen gewaltbereiten Gruppierungen beraten. Damals äusserte sich der zuständige Gemeinderat etwas ratlos, der herrschenden Gewalt und Sachbeschädigung Herr zu werden. Erschwerend kommt dazu, dass sich einzelne Stadratsmitglieder dahingehend geäussert haben, dass das ganze doch nicht schlimm sei, schliesslich habe es ja keine Toten gegeben! Eine solche Verharmlosung der Situation grenzt an Fahrlässigkeit trägt dazu bei, die Schwelle der Gewaltbereitschaft ständig zu senken und den Rechtsstaat langsam aber sicher auszuhebeln.

Herr Siegenthaler hat nach Lösungsvorschlägen gefragt, das geltende Hooligan-Konkordat liefert die entsprechenden Mittel und Möglichkeiten.

**Fragen an den Gemeinderat:**

1. Ist der Gemeinderat bereit, als eine mögliche Auflage zur künftigen Durchführung von Fussballspielen in der obersten Spielklasse (Männer) zu verfügen, dass für den Zutritt in einen der Fansektoren ein personifiziertes Ticket notwendig ist?
2. Ist der Gemeinderat bereit anzuordnen, dass Besucherinnen und Besucher beim Besteigen von Fahrtransporten oder beim Zutritt zu Sportstätten Identitätsausweise vorweisen müssen und das mittels Abgleich mit dem Informationssystem HOOGAN sichergestellt wird, dass keine Personen eingelassen werden, die mit einem gültigen Stadionverbot oder Massnahmen nach dem Hooligan-Konkordat belegt sind?
3. Ist der Gemeinderat gewillt, gegen Personen die sich anlässlich von Sportveranstaltungen an Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen beteiligt haben, nach seinen Möglichkeiten bei der zuständigen Behörde ein Rayonverbot, allenfalls sogar mit Meldeauflage (umfassend das Gebiet Bahnhof Thun, Thuner Innenstadt, Verschiebungsachse Bahnhof Thun – Stockhorn Arena und Areal Stockhorn Arena) zu erwirken?
4. Im bereits mehrfach zitierten Presseartikel wurde erwähnt, dass im Rahmen der Ausschreitungen mehrere Personen verletzt wurden, darunter fünf Polizisten. Nicht erwähnt wurde, ob Randalierer festgenommen wurden. Wurden Randalierer festgenommen, wenn ja wie viele und bis wann? Wenn nein warum nicht?
5. Warum wurden die gemäss Aussage von Gemeinderat Peter Siegenthaler polizeilich bekannten 36er (16 – 20 jährige Jugendliche meist mit Migrationshintergrund) am Bahnhof Thun durch die Polizei nicht in Gewahrsam genommen?
6. Wie beurteilt der Gemeinderat den Imageschaden der durch das wiederholte tolerieren solch gefährlicher Straftaten für den Tourismus in der Stadt und Region Thun entsteht?

Dringlichkeit:

wird verlangt  ja  nein